



Migration als Thema im Unterricht aus der Perspektive von Global Citizenship Education

Heidi Grobbauer
Juni 2022

komment Gesellschaft für Kommunikation |
Entwicklung | dialogische Bildung

KommEnt | Marxergasse 24/2/4.Stock | 1030 Wien
M: +43/664/22 05 774
office@komment.at | www.komment.at
www.bildung2030.at/globales-lernen/

KommEnt Discussion Papers 01

In der Reihe „Discussion Papers“ publiziert KommEnt Beiträge zu Global Citizenship Education, die Impulse für die konzeptionelle Weiterentwicklung von Global Citizenship geben und den Transfer in die Bildungspraxis unterstützen.

*Der erste Beitrag in dieser Reihe **“Migration als Thema im Unterricht aus der Perspektive von Global Citizenship Education“** beschäftigt sich mit der Frage, wie der Themenbereich Migration aus der Perspektive von Global Citizenship Education in den Unterricht integriert werden kann. Der Beitrag ist in Zusammenarbeit mit dem EPIZ Berlin und im Kontext der Handreichung „Lernen in globalen Zusammenhängen. Wie politische Bildung zu Themen nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit gelingen kann“ (SebBJF, 2021) entstanden und nimmt auch Bezug auf Rahmenlehrpläne für Schulen in Berlin-Brandenburg.*

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Global Citizenship Education – Politische Bildung für die Weltgesellschaft

Global Citizenship Education ist ein international beachtetes pädagogisches Praxis- und Forschungsfeld. Es ist eine der pädagogischen Leitlinien der UNESCO und Teil der Bildungsziele in der Globalen Agenda 2030. Global Citizenship Education spannt einen Bogen über verschiedene pädagogische Ansätze, von Globalem Lernen über Friedenspädagogik, Menschenrechtsbildung, politischer und interkultureller Bildung bis hin zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Diesem Beitrag liegt ein Verständnis von Global Citizenship Education zugrunde, das von einer starken Verknüpfung der oben genannten pädagogischen Ansätze ausgeht, aus der sich eine neue Perspektive entwickelt. Diese neue Perspektive ist als politische Bildung zu verstehen, die sich auf die Weltgesellschaft bezieht. Darüber hinaus wird Global Citizenship Education hier auch als kritisch-transformative Bildung verstanden, die Ansätze einer postkolonialen Pädagogik einbezieht. Machtverhältnisse und die Reproduktion von Ungleichheiten als Folge kolonial geprägten Denkens und Handelns bilden wichtige Kriterien für die Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und wissenschaftlicher Theorien.

Das übergeordnete Ziel von Global Citizenship Education ist die Hinführung zu einem Denken und Handeln als Weltbürger und Weltbürgerin. Lehrkräfte wie Schüler*innen sollen die Globalität der Lebensverhältnisse als Rahmenbedingungen ihres Alltagslebens erkennen und die Herausforderungen gesellschaftlicher Entwicklungen in ihren lokalen und globalen Dimensionen verstehen. Global Citizenship Education fokussiert sich nicht nur auf die individuelle Entwicklung einer kosmopolitischen, weltoffenen und verantwortungsvollen Haltung als „global citizen“, sondern regt auch an, sich mit politischen Strukturen und Rahmenbedingungen globaler Entwicklungen zu beschäftigen, globale Gerechtigkeit zu thematisieren, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in den Blick zu nehmen und schließlich Visionen für die Gestaltung einer menschenwürdigen Weltgesellschaft zu entwickeln. Damit erfordert das Bildungskonzept einerseits, Sachkompetenz und Wissen über globale Entwicklungen sowie über die Zusammenhänge zwischen lokalen und globalen Entwicklungen aufzubauen. Dazu gehört auch Wissen über historische Entwicklungen, die zu gegenwärtigen Problemlagen und Krisen beigetragen haben (z. B. Migrations- und Fluchtbewegungen in Folge des Kolonialismus, koloniale Grenzziehungen als Ursache regionaler Konflikte). Andererseits sollen Lernende die Fähigkeit entwickeln, Zusammenhänge zu analysieren und selbst Urteile bilden zu können. Damit verbunden ist die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit als „citizens“ erleben zu können, indem eigene

Entscheidungsfindungen und (politisches) Handeln erprobt, diskutiert und kritisch reflektiert werden können. Das Verständnis aktueller Entwicklungen und Krisen erfordert ebenso wie die Erarbeitung zukunftsfähiger Lösungen eine interdisziplinäre Herangehensweise. Global Citizenship Education ist daher auch als disziplinenübergreifendes und fächerverbindendes Bildungskonzept zu verstehen.

Migration als Unterrichtsthema – aus der Perspektive von Global Citizenship Education

Migration ist sowohl in ihrer historischen Dimension als auch als wesentlicher Aspekt von Globalisierungsprozessen und als gesellschaftliche Herausforderung für Gegenwart und Zukunft ein wichtiges Thema in Lehrplänen und Schulbüchern. Lehrplan- und Schulbuchanalysen weisen aber auch auf einige Defizite bzw. Problembereiche hin (Niehaus et al, 2015). So wird Migration – wie in den derzeit vorherrschenden medialen und politischen Diskursen – vor allem als „ein Not- oder Ausnahmezustand“ bzw. als „Problem“ dargestellt. Historisch und global gesehen, sind Migrationsprozesse jedoch ein natürliches soziales Phänomen und Teil der Globalgeschichte. Migration ist in manchen Kontexten auch gewollt und erstrebenswert, z. B. als erwünschter Auslandsaufenthalt während eines Studiums oder in Form von beruflicher Mobilität.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Konzeption Global Citizenship Education stehen mit „citizenship“ bzw. „global citizenship“ zentrale politische Begriffe. Als politische Bildung setzt sich Global Citizenship Education mit diesen Begriffen intensiv auseinander. Der Terminus „citizenship“ wird zunächst einmal als rechtlicher Status von Staatsbürger*innen verstanden, der primär an den Nationalstaat gebunden ist und Rechte und Pflichten definiert. Neben dem rechtlichen Status verweist „citizenship“ aber auch auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Gemeinschaft und die Praxis politischer Teilhabe. Diese Dimensionen von „citizenship“ geben auch eine Orientierung für das Verständnis einer „global citizenship“. Die gegenwärtigen Krisen zeigen, dass Fehlentwicklungen und Probleme heute nur mehr global verstehbar und lösbar sind und nicht nur internationale Zusammenarbeit erfordern, sondern auch ein Bewusstsein jedes/jeder Einzelnen, Teil einer größeren Gemeinschaft, einer „Weltgesellschaft“ oder einer „planetarischen Schicksalsgemeinschaft“ (Edgar Morin) zu sein. Der Begriff „global citizenship“ bezieht sich auf diese Zugehörigkeit, die zwar keinen rechtlichen Status ausdrückt, aber unser Eingebundensein in eine, über den Nationalstaat hinausgehende, Weltgesellschaft ausdrückt. Damit kommen auch Rechte und Pflichten bzw. Möglichkeiten der Partizipation als Weltbürger/Weltbürgerin zur Diskussion. Mit dem Anspruch, weltbürgerliches Denken und eine Haltung der weltbürgerlichen Verantwortung zu fördern, kann Global Citizenship Education ein umfassenderes Verständnis der globalen Herausforderungen, die mit Migration verbunden sind, ermöglichen. Folgende inhaltliche Aspekte sollten in der Beschäftigung mit Migration im Unterricht aus der Sicht von Global Citizenship Education im Vordergrund stehen:

- Flucht- und Migrationsbewegungen finden weltweit statt und betreffen viele Länder – sowohl in Bezug auf Abwanderung als auch Zuwanderung. Der Anteil von Migrant*innen an der Weltbevölkerung ist in den letzten 10 Jahren gestiegen und liegt derzeit laut dem World Migration Report bei ca. 3,6 Prozent (grenzüberschreitende Migration inkl. Arbeitsmigration, Bildungsmigration, Flucht, Familienzusammenführungen oder Pensions- und Wohlstandsmigration). Migration ist auch im Unterricht als globales Phänomen zu betrachten, damit kann ein realistischeres Bild vom Umfang von Migrations- und Fluchtbewegungen und auch von Herkunfts- und Zielregionen vermittelt werden (z. B. wie Süd-Nord- und Süd-Süd-Migration).

- Migration als Lernbereich umfasst verschiedene Themen, vor allem spannt es einen Bogen vom „Weggehen“ (als freiwillige Entscheidung, aufgrund fehlender Lebenschancen und Zukunftsperspektiven oder durch Zwang, Vertreibung oder andere lebensbedrohende Umstände), über das „Dazwischen“ (Migrations- und Fluchtwege; Erfahrungen des „Dazwischen“) hin zum „Ankommen“ mit den Fragen nach einer verhinderten oder gelungenen Integration.
- Migrationsursachen sind komplexer, als es die Auflistung von Push-Pull-Faktoren, die in Schulbüchern nach wie vor üblich ist, vermittelt. Migrationsentscheidungen beruhen auf einer komplexen Verbindung von realen Lebensbedingungen, persönlichen Zukunftsvorstellungen und Einschätzungen von Zukunftschancen (für sich selbst, für den Familienverbund, für die Kinder), sowie realen Möglichkeiten für Migration und nicht nur auf ökonomischen Faktoren. Flüchtende und Migrant*innen haben trotz einer allgemeinen, gemeinsamen Erfahrung von Flucht oder Migration sehr unterschiedliche Gründe, Entscheidungsvoraussetzungen und Bedingungen in ihren Flucht- oder Migrationsverläufen. Im Unterricht können Möglichkeiten für eine differenziertere Sicht auf Migration und Flucht integriert werden (z. B. Migration aus der Geschlechterperspektive, der Anteil von migrierenden Frauen beträgt etwa 50%).
- Die zunehmenden Fluchtbewegungen nach Europa haben in den letzten Jahren die Lebensbedingungen in den Herkunftsregionen von Flüchtenden zwar stärker in den Mittelpunkt gerückt. Eine umfassende Analyse der Ursachen und Gründe für erzwungene Migration kann jedoch nicht bei aktuellen Kriegen, Konflikten und andere Krisenphänomenen stehen bleiben, sondern muss auch strukturelle globale Ungleichheitsverhältnisse, die häufig Folgen kolonialer Verhältnisse oder ungleicher politischer und weltwirtschaftlicher Dynamiken und Prozesse sind, herausarbeiten.
- Aufgabe von Bildung in Bezug auf Migration und Integration ist auch, eine sachliche Debatte zu fördern, bei gleichzeitigem Verständnis für die Unsicherheiten und Emotionen, die in Bezug auf die gesellschaftlichen Herausforderungen durch Migration und Flucht, Schüler*innen wie Lehrkräfte bewegen. „Es kann nicht nur noch darum gehen, bestimmte Einstellungen und Haltungen zu bilden und zu kultivieren, die für ein Einwanderungsland oder eine Willkommenskultur förderlich oder nötig sind. Daneben, oder besser: Zuvor muss die Anstrengung geleistet werden, neben einer adäquaten Problembeschreibung die Auseinandersetzung mit wichtigen Argumenten für und wider verschiedene migrationspolitische Konzeptionen (von open borders bis zur Abschottung) zu ermöglichen. Ihnen muss ein angemessener Raum in der praktischen Urteilsbildung zu aktuellen und grundsätzlichen Fragen zur Migration beigemessen werden.“ (Wendelborn 2018: 291). Die unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Migration sollte also auch einen Einblick in die politische Steuerung von Migration ermöglichen und über entsprechende internationale Regelwerke informieren z. B. UNO-Migrationspakt). In der Sekundarstufe II sollten außerdem grundlegende ethische Fragen in den Fokus gerückt und Dilemmata im Kontext von Migration und Integration aufgegriffen werden.

Analysen von Schulbüchern und Lehrplänen verweisen kritisch darauf, dass die Realität Deutschlands als Einwanderungs- bzw. Migrationsgesellschaft in den Lehrplänen und Schulbüchern nicht systematisch behandelt wird. „Migrationsbedingte Vielfalt und Fragen nach Identität und Zugehörigkeit werden nur selten thematisiert“ (MIDEM 2021). Das Gelingen von Integration hängt jedoch eng damit zusammen, ob es zu einer gesellschaftlichen Teilhabe der Zugewanderten kommt. Global Citizenship Education lenkt den Blick auf die Bedeutung und die Rahmenbedingungen von

gesellschaftlicher Teilhabe und politischer Partizipation sowie auf Mechanismen von Exklusion. Migration ist ein Prozess, der für alle Seiten Veränderung bedeutet – sowohl in den sogenannten Herkunftsgesellschaften, bei den Migrierenden als auch in den Gesellschaften, in die eingewandert wird. Schule ist außerdem selbst ein Mikrokosmos globaler Migration und Schulklassen repräsentieren heute die sprachliche, kulturelle und religiöse Vielfalt der Gesellschaft. In diesem Umfeld können Kinder lernen, gemeinsam soziale Regeln des Miteinanders zu entwickeln, unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und vielfältige Interessen zu erkennen und auszuhandeln. Schule soll einen sicheren Raum bieten, in dem das Zusammenleben in Respekt und gegenseitiger Anerkennung geübt werden kann. Die Fragen und Herausforderungen, die sich für die Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft und gelingender Integration, zu der sowohl die „Aufnahmegesellschaft“ als auch die Migrant*innen beitragen, stellen, lassen sich in ähnlicher Form auch auf inklusive Schulen übertragen. Die Thematisierung im Unterricht kann hier sowohl Gestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten von Schüler*innen in ihrem unmittelbaren Umfeld ansprechen, als auch auf die lokale Gemeinschaft bezogen werden und zur Entwicklung von Perspektiven der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft beitragen.

Migration – ein herausfordernder Themenbereich für Lehrkräfte

Wie hier bereits dargestellt, ist Migration ein inhaltlich sehr komplexes Thema und es betrifft auch ethische Dilemmata, die im Unterricht aufgegriffen werden sollten. Fragen rund um Migration und Integration werden außerdem in Politik, Gesellschaft und Medien sehr kontrovers diskutiert, was zu einer Polarisierung in der Gesellschaft beigetragen hat. Diese Polarisierung macht auch vor Schule kein Halt und beeinflusst die Beschäftigung mit dem Themenbereich im Unterricht. Lehrkräfte stehen also vor mehrfachen inhaltlichen und didaktischen Herausforderungen, wenn sie sich dem Themenbereich Migration widmen. Neben fehlender Zeit für tiefgreifende Auseinandersetzungen, prägen Vorbehalte und Unsicherheiten den Umgang mit migrationsbezogenen Themen, oft mangelt es auch an spezifischer Ausbildung für dieses Thema (MIDEM, 2021).

Politische Bildung erfordert einerseits die Sichtbarmachung und Darstellung kontroverser Positionen, andererseits sind stark kontrovers diskutierte politische Themen ideologisch aufgeladen und mit Emotionen behaftet, was die unterrichtliche Gestaltung und Umsetzung erschwert. Der Europarat hat 2015 eine Handreichung erarbeitet, die Lehrkräfte bei der Behandlung kontroverser Themen unterstützen soll¹. Ziel dieser Handreichung ist es, den Wert hervorzuheben, den die Einbeziehung junger Menschen in die Auseinandersetzung mit kontroversen Themen hat. Der Umgang mit kontrovers diskutierten Themen ist Bestandteil des Lebensalltags. In der Schule können Kinder und Jugendliche Kompetenzen für den Umgang mit kontroversen Positionen erwerben und Orientierung und Selbstvertrauen gewinnen. Wichtig ist die Schaffung eines „sicheren Umfelds“ in den Klassenzimmern, wo Schüler*innen Themen, die sie interessieren, ungezwungen und frei von Angst behandeln können, und wo durch die gewählten Lehrmethoden ein offener und respektvoller Dialog gefördert wird (vgl. Europarat, 2015).

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass – je nach Zusammensetzung der Schulklassen – ein Teil der Schüler*innen mehr oder weniger direkt betroffen sind, weil sie oder ihre Eltern Migrations-

¹ Diese Handreichung wurde für den Einsatz als Trainingsmaterial entwickelt und enthält nach einem einführenden theoretischen Teil einen zweiten Teil mit Vorschlägen für Lernaktivitäten.

oder Fluchterfahrungen haben. Trotzdem soll es möglich sein, den Themenbereich Migration im Unterricht zu behandeln. Dies erfordert von Lehrkräften eine hohe Sensibilität. Auch die Gefahr, bei der Thematisierung von Migration, v.a. aber von Flucht, „koloniale und rassismusrelevante Diskurse und Stereotypisierungen zu reproduzieren“ (Frieters-Reermann/Sylla: 22) erfordert eine hohe Reflexionskompetenz von Lehrkräften.

Insgesamt braucht es also - neben sachlichen Informationen und einem sachbezogenen Diskurs - auch Raum, wo Emotionen Platz haben und in eine kritische Reflexion einbezogen werden können. Die noch relativ junge Debatte und theoretische Fundierung des Umgangs mit Emotionen in der politischen Bildung bietet dazu Unterstützung (Besand et al, 2021).

Zur Bedeutung von Reflexion und Selbstreflexivität

Die Auseinandersetzung mit Migration und Integration im Unterricht und generell im schulischen Kontext erfordert von Pädagog*innen nicht nur Sachkompetenz, sondern auch hohe Sensibilität, sowie die Bereitschaft zu kritischer Reflexion. Für Global Citizenship Education ist eine kritische Reflexion der eigenen Zugänge und Perspektiven im pädagogischen Denken und Handeln unabdingbar. Wir alle können uns nicht vollkommen von medialen, politischen und gesellschaftlichen Diskursen und Kontroversen abkoppeln, diese Diskurse prägen auch Einstellungen, Meinungen und Haltungen und es finden Positionierungen statt. Jeder Mensch sollte sich daher seiner eigenen Eingebundenheit in gesellschaftliche Ungleichheits- und Machtverhältnisse bewusst sein.

In der Handreichung für das übergreifende Thema „Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)“ wird – ebenfalls ausgehend von den eigenen Verstrickungen in gesellschaftliche Hierarchieverhältnisse und Diskriminierungsformen – die Notwendigkeit einer kritischen Reflexion der (eigenen) pädagogischen Praxis differenziert und praxisrelevant dargelegt. Die Hinweise für einen diversitätssensiblen Unterricht sind handlungsleitend für die Thematisierung von Integration. Die Handreichung plädiert für eine kritische Selbstreflexion und Reflexion in Bezug auf das eigene pädagogische Handeln, die Auswahl und den Einsatz von Bildungsmaterialien und in Bezug auf das System Schule (LISUM, 2018: 17-22). Die diesbezüglich ausgearbeiteten Empfehlungen geben auch für die Reflexion zum Themenbereich Migration und Flucht wichtige Hinweise. Selbstreflexion und Reflexion des Lernortes Schule sollen u.a. folgende Bereiche und Fragen (exemplarisch) umfassen:

Reflexion der eigenen Positionierung und des eigenen pädagogischen Handelns:

- Welches Verständnis von Migration habe ich? Wie stehe ich dazu, dass Menschen freiwillig ihre Herkunftsorte verlassen, um in einer anderen Region/ einem anderen Land (berufliche) Erfahrungen zu sammeln, zu arbeiten, zu studieren oder ihre Lebenssituation zu verbessern? Sollen Menschen die Freiheit haben, ihren Wohnsitz/ ihren Lebensmittelpunkt selbst zu wählen?
- Welche Gründe gäbe es für mich selbst, freiwillig oder aufgrund von bestimmten Umständen zu migrieren/ zu flüchten? Welche Erfahrungen in Bezug auf Migration/ in Bezug auf Flucht kann ich nachvollziehen, welche nicht?
- Was bedeutet für mich Heimat?
- Wie sehe ich Integration (als Anpassungsleistung, als gesamtgesellschaftlichen Prozess der Inklusion?)

- Eigene Erfahrungen: Welche Erfahrungen habe ich selbst z. B. mit dem Verlassen von Vertrautem, mit dem Gefühl von Fremdheit, mit eigenen Erfahrungen von Migration?
- Handlungsleitend: Wie gestalten sich meine Beziehungen zu Schüler*innen und Kolleg*innen mit Migrations- oder Fluchterfahrungen? Inwiefern beeinflussen meine eigenen Einstellungen/meine eigenen Erfahrungen den Umgang mit ihnen?

Reflexion in Bezug auf Bildungsmaterialien:

Die Reflexion soll dazu anregen, die Darstellung von Migration und Integration kritisch zu analysieren und Normsetzungen sowie diskriminierende Darstellungen zu erkennen.

- Welche Begriffe werden benutzt? Mit welchen Begriffen werden Migrations- und Fluchtbewegungen beschrieben? Welche Bilder werden zur Illustration benutzt und welche Assoziationen werden geweckt? Welche unhinterfragten Annahmen und „Normalitäten“ weist das Material auf?
- Wer wird gehört? Welche Positionen werden gezeigt/beschrieben? Welche ausgeschlossen? Welches Wissen wird als relevant erachtet? Was fehlt?
- Was fehlt mir an Wissen/an Kompetenzen/ an Materialien in Bezug auf die Thematisierung von Migration und Integration im Unterricht? Welche Möglichkeiten für eine interdisziplinäre Herangehensweise und eventuelle fächerübergreifende Zusammenarbeit zu diesem Thema gäbe es im Kollegium?

Reflexion in Bezug auf das Gesamtsystem der eigenen Schule

- Sehen sich alle Schüler*innen als gleichberechtigt in der Schule repräsentiert? Wie wird das sichtbar (gemacht)? Haben alle Schüler*innen in gleichberechtigter Form Zugang zu den Angeboten der Schule?
- Gibt es Lehrkräfte mit Migrations- oder Fluchterfahrungen im Kollegium? Können Sie in gleichberechtigter Form partizipieren? Werden ihre Erfahrungen als Potenzial angesehen und genutzt (sofern sie selbst dazu bereit sind, ihre Erfahrungen einzubringen)?
- Wie wird mit Diskriminierungen/mit Kritik wegen Diskriminierungen umgegangen und welche Maßnahmen werden im Umgang mit Diskriminierungen gesetzt?

Lernen in globalen Zusammenhängen

Der Orientierungs- und Handlungsrahmen zum Kompetenzerwerb für das übergreifende Thema Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen (OHR nE/LigZ) hat das Ziel, die Kompetenzentwicklung von Schüler*innen zu fördern, damit sie gesellschaftliche Tendenzen und politische Positionen nach den Kriterien von Nachhaltigkeit und globaler Gerechtigkeit analysieren und bewerten können. Schüler*innen werden darauf vorbereitet, aktiv und verantwortungsbewusst an lokalen, nationalen und globalen gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben und ihre (politische) Urteils- und Handlungsfähigkeit zu stärken. Ein wichtiger Baustein dafür ist das Kompetenzmodell aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung mit den drei Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln (KMK/BMZ, 2016: 95).

Ähnliche Zielsetzungen formuliert die UNESCO für Global Citizenship Education, die Schüler*innen dabei unterstützen soll, „informed and critically literate, socially connected and respectful of diversity, ethically responsible and engaged“ zu werden (UNESCO, 2015: 23). Die UNESCO definiert drei zentrale übergeordnete Lernbereiche, die sowohl für den Themenbereich Migration wichtige Anregungen geben als auch gut mit den Kompetenzbereichen des Orientierungsrahmens verknüpft werden können (ebd.: 22). Es sind die *kognitive* (Wissen um bzw. Verständnis für globale Zusammenhänge und Interdependenzen; kritisches Denken; Analyse- und Urteilskompetenz), die *sozio-emotionale* (Gefühl der Zugehörigkeit zur menschlichen Gemeinschaft; auf Menschenrechten beruhende Wertvorstellungen und Verantwortlichkeiten; Empathie, Solidarität und Respekt für Diversität und Vielfalt), sowie die *verhaltensbezogene Dimension* (Motivation und Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln auf lokaler, nationaler, globaler Ebene, Beitrag zu einer friedlichen und nachhaltigen Welt).

Im Kontext dieser Zielsetzungen definiert die UNESCO auch Lernbereiche, die für verschiedene Altersgruppen ausdifferenziert sind (vgl. ebd.: 30 ff).

Um die inhaltlichen Dimensionen beim Lernen in globalen Zusammenhängen zu fassen, greift der OHR nE/LigZ das Analyseraster zu den Entwicklungs- und Zieldimensionen globaler Entwicklung auf. Damit kann auch eine didaktische Strukturierung großer Themenfelder verbunden werden. Für den Themenbereich Migration könnten Schüler*innen in diese Strukturierung einbezogen werden, indem zunächst ein gemeinsames **Wissensnetz Migration** erstellt wird und dann mittels des Analyserasters eine Clusterbildung der Themen erfolgt (Stiftung Bildung und Entwicklung, 2010). Ein solches Wissensnetz kann einer Semesterplanung oder der Planung von fächerverbindendem Unterricht zugrunde gelegt werden. (Weitere Anregungen zur Thematisierung von Migration im Unterricht für die SEK I und SEK II gibt die Handreichung „Lernen in globalen Zusammenhängen. Wie politische Bildung zu Themen nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit gelingen kann“ (SebBJF, 2021), die von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend, Familie in Berlin in Kooperation mit dem EPIZ erstellt wurde.)

Möglicher Ablauf:

1. Zunächst überlegen Lehrkräfte, welche Aspekte sie als wichtig erachten, welche Bezüge zu Lehrplänen oder relevanten Orientierungs- und Handlungsrahmen herzustellen sind, was Schüler*innen zu dem Thema aus ihrem Alltag bereits wissen (könnten) und was im Unterricht bereits dazu erarbeitet wurde.
2. Gemeinsam mit den Schüler*innen werden dann Assoziationen und Überlegungen zum Themenbereich gesammelt (durch eine Kartenabfrage). Danach werden alle gesammelten Subthemen geclustert und in größere Themenbereiche untergliedert, die Vorüberlegungen der Lehrkraft fließen hier ein.
3. Diese Clusterung kann auf Basis der Entwicklungs- und Zieldimensionen Nachhaltiger Entwicklung erfolgen (s. Tabelle. 1 als Beispiel)

Entwicklungsdimensionen	Zieldimensionen Nachhaltiger Entwicklung	Themenbereich Migration (Beispiel)
Gesellschaft	Soziale Gerechtigkeit	Aspekte der sozialen Sicherheit und Integration, Förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer integrativen Gesellschaft; Soziale Gerechtigkeit im Kontext von Migration und Flucht (Arm-Reich);
Politik	Demokratische Politikgestaltung	Dimensionen von citizenship (Status, Gefühl der Zugehörigkeit, Möglichkeiten politischer Mitbestimmung); Welche Rechte an Staatsbürgerschaft gekoppelt? Wer hat Wahlrecht, wer nicht? Was bedeutet das für demokratische Entwicklung? Demokratiegefährdende Entwicklungen in Folge von Migration
Wirtschaft	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	Global: ungleiche Entwicklung und Wohlstandsverteilung; Arbeitsmigration – ausgewählte Beispiele (Arbeitsmigration von Frauen :Haushaltshilfen, Pflegekräfte); national/lokal: Arbeit und Arbeitsteilung, Arbeitsbereiche und Arbeitsverhältnisse für Migrant*innen; Migration und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Gegenwart; Zukunftsprognosen
Umwelt	Ökologische Verträglichkeit	Klimakrise und Umweltzerstörung als Faktoren für Migration; Prognosen (inkl. kritische Perspektiven)

Tabelle 1: Migration und die Entwicklungs- und Zieldimensionen nachhaltiger Entwicklung

Migration in der Grundschule – an das Thema herantreten

Die UNESCO schlägt bereits für die Primarstufe ein Herantreten an Global Citizenship Education vor. Inhaltlich sollen die Schüler*innen bereits in der Grundschule an lokale, nationale und globale Systeme und Strukturen herangeführt werden, welche die Vernetztheit von Entwicklungen und Problemen sowie die Implikationen, die dies für Individuen und Gemeinschaften hat, aufzeigen. Über die eigene Zugehörigkeit zu verschiedenen sozialen Gruppen, wie Familie, Schule, Nachbarschaft, lokale Gemeinschaft wird einerseits Wissen darüber aufgebaut, wie soziales Zusammenleben funktioniert und wie die Weltgesellschaft strukturiert ist. Inkludiert ist hier bereits die Auseinandersetzung mit Citizenship und den Rechten und Pflichten als Bürger*innen. Die Verbindung zwischen der eigenen Lebenswelt und der engeren Gemeinschaft mit einer größeren Weltgesellschaft beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Ziel ist das Einüben eines respektvollen Umgangs mit diesen Unterschieden und des Umgangs mit gesellschaftlicher Vielfalt.

Ethische Verantwortung als weiteres zentrales Lernfeld umfasst sowohl Verantwortung und Sorge für die Mitwelt als auch für den Planeten und die natürlichen Lebensgrundlagen. Thematisiert werden sollen v.a. auch persönliche Entscheidungen und die Folgen von Entscheidungen und Handlungen für andere Menschen und die Umwelt. In altersgemäßer Form sollen Kinder an individuelles und gemeinsames bürgerschaftliches Engagement herangeführt werden, Formen von Engagement in verschiedenen Bereichen kennenlernen und eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der

Partizipation und des Engagements von Kindern auf lokaler, nationaler und globaler Ebene diskutiert und erprobt werden.

Auf den Themenbereich Migration bezogen könnte dies – in Anlehnung an die Rahmenlehrpläne für Sachunterricht und Gesellschaftswissenschaften 5/6² – folgende Inhalte und didaktische Möglichkeiten umfassen:

Sachunterricht und Gesellschaftswissenschaften 5/6	
Migration – Themen (exemplarisch)	Didaktische Möglichkeiten
Sachunterricht 3.1 Erde	
Wo leben wir? Wie leben wir hier? Eine Gesellschaft der Vielfalt Deutschland als Einwanderungsland: Die Vielfalt erkunden – Spuren von Zuwanderung wahrnehmen	Erkundungen in der eigenen Umgebung (Gemeinde, Bezirk, Stadt, Region...), um verschiedene Formen der Migration (auch Binnenmigration, Auswanderung) kennenzulernen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ an Orten, die im Kontext von Industrialisierung und Zuwanderung von sog. „Gastarbeiter*innen“ stehen oder gestanden sind; ○ an Orten, die von Auswanderung oder Binnenmigration erzählen; ○ an Orten, die ein Leben in kultureller Vielfalt ermöglichen (Märkte, Restaurants, verschiedene Sportarten...); ○ an Begegnungsorten (Kirchen, Moscheen, Kulturzentren, Jugendtreffpunkte...)
Wie ist es so geworden? Migration und Migrationsformen in der Geschichte der lokalen Umgebung kennenlernen	Einstieg mit einem Bilderbuch (s. u.); Historische Persönlichkeiten, die in der lokalen Umgebung weg- oder zugezogen sind; Zeitleiste im Kontext von lokaler Migration
Sachunterricht 3.1 Erde/ Gesellschaftswissenschaft 5/6	
Wo leben wir hier? (Politik und Verwaltung) Politik: Wahlen, Entscheidungsfindungen, Möglichkeiten der Interessensvertretung Gesellschaftswiss. 5/6: Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle? Demokratische Rechte über Wahlrecht hinaus Was bedeutet politische Partizipation	Informationen zu Staatsbürgerschaft sammeln und aufbereiten Welche Rechte und Pflichten haben wir als Staatsbürger*innen? Sind alle Menschen, die in Deutschland leben, Staatsbürger*innen? Wenn nicht, was bedeutet das für ihre Rechte und Pflichten? Können alle Menschen, die hier in der Gemeinde/Region/ Bundesland leben, wählen? Recherchen zum Wahlrecht Personen aus migrantischen Organisationen oder aus Selbstorganisationen von Flüchtlingen einladen und mit ihnen über ihre Möglichkeiten zur Partizipation sprechen

² S. Rahmenlehrplan Online Berlin-Brandenburg für die Fächer Sachunterricht und Gesellschaftswissenschaften 5/6, <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher>

Sachunterricht 3.2 Kind	
Wie leben Kinder? Kinder als Teil der Familie und als Individuum	Verständnis für die Situation von Kindern mit Flucht- oder Migrationserfahrungen schaffen, z. B. mit Kinderbüchern (z. B. Der Tag als Saida zu uns kam; Zuhause kann überall sein:
Was bedeutet Gemeinschaft? Was bedeutet Inklusion? Wie können wir gemeinsam ein friedliches und inklusives Zusammenleben fördern?	Verständnis für das Bedürfnis nach eigener Identität und das Bedürfnis nach Zugehörigkeit fördern Identitätsblume
Welche Rechte haben Kinder? (Kinder als Teil der Gesellschaft) Welchen rechtlichen Status können Kinder haben, die nach Deutschland eingewandert/ geflüchtet sind? Recht auf Partizipation	Kinderrechte thematisieren; Kinderrechte im Kontext von Migration und Flucht analysieren; Sich mit Kinderrechten und ihren Intentionen/ Aussagen in Bezug auf Inklusion beschäftigen; Kinderrecht auf Partizipation (Welche Möglichkeiten der Beteiligung haben Kinder?)
Gesellschaftswissenschaften 5/6: 3.7 Kinderwelten – Heile Welten?	
Lebensbedingungen von Kindern mit Fluchterfahrung; Verletzungen durch Fluchterfahrungen, Einblick in Faktoren, die zu „heilenden“ Prozessen beitragen können.	Bilderbücher, z. B.: Irena Kobald/ Freya Blackwood: Zuhause kann überall sein. Das Buch erzählt die Geschichte eines Mädchens, das mit ihrer Tante vor dem Krieg flieht. Im Fokus stehen Sicherheit, Heimatverlust und Erfahrungen der Fremdheit, die v.a. durch die Frage der Sprache verhandelt wird. Eine alte Decke steht für die Erstsprache, die mit Wärme und warmen Farben der neuen Sprache, die zunächst durch Kälte und blaue Farben charakterisiert ist, gegenübersteht. Mit Freundschaft und dem Weben einer neuen „Sprachen“-Decke beginnt ein Prozess des Vertraut-Werdens und zunehmender Sicherheit. (ab 5 J.) Susanna Gomez Redondo/ Sonja Wimmer: Am Tag, als Saida zu uns kam“. Die deutschsprachige Ich-Erzählerin sucht nach der Sprache Saidas, eines Mädchens aus Marokko. Die ästhetische Bildsprache unterstützt die Erzählung über die Gefühle, die mit Migration verbunden sind. Im Fokus steht der gegenseitige Austausch über Sprache und das Erlernen der jeweiligen Sprache der Anderen. Damit können zusätzlich zu Migrationserfahrungen sowohl Sprachenrechte als auch die Bedeutung von Mehrsprachigkeit thematisiert werden. (Ab 5 J.)
Sachunterricht: 3.2 Kind/ 3.8 Zeit	
Wie lebten Kinder früher? Historische Aus- und Zuwanderung im lokalen Umfeld; Leben von Kindern, die ausgewandert sind	Kinderbücher, z. B.: Anke Bär: Wilhelms Reise. Eine Auswanderergeschichte. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des 14-jährigen Wilhelm und die Auswanderung der Familie. Das Buch ist wie ein Skizzenbuch aufgemacht und vermittelt eine Vielfalt an Sachinformationen. Für die Grundschule ist eine Auswahl der Themen notwendig. (Ab 8 J.) Christa Holtei/ Gerda Raidt: In die neue Welt. Eine Familiengeschichte, die als Auswanderung im 19. Jahrhundert beginnt und als Deutschlandreise im Jahr 2013 endet. Das Buch spricht Migration, Armut als Migrationsursache, Migrationswege und die Frage von Heimat an. (Ab 6 J.)

Tabelle 2: Themen und didaktische Möglichkeiten (Sachunterricht/Gesellschaftswissenschaften 5/6)

Migration, Flucht und Vertreibung sind Teil der Menschheitsgeschichte und werden auch in Zukunft zu den globalen Herausforderungen gehören, ebenso wie die Suche nach einem friedlichen Zusammenleben in einer Gesellschaft der Vielfalt. Kinder und Jugendliche auf das Leben in einer Migrationsgesellschaft vorzubereiten und die Entwicklung von Kompetenzen zu fördern, welche die Achtung der Menschenrechte für alle, die Mitgestaltung eines inklusiven und friedlichen Zusammenlebens und die Dialogfähigkeit auch in Zeiten von Verunsicherung ermöglichen, ist eine bedeutende Aufgabe von Bildung.

Literatur

- Ayazi, C. (2017): Migration und Flucht–Methoden und Tools zum Globalen Lernen. In: Emde, Oliver et al (Hg.): Mit Bildung die Welt verändern? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung. Opladen, 185-197.
- Europarat (2015): Kontroverse Themen im Unterricht. Fortbildungsprogramm für das Unterrichten kontroverser Themen. <https://rm.coe.int/16806cb5d5> [Zugriff am 15.06.2022]
- Frieters-Reermann, Norbert/Sylla, Nadine (2017): Kontrapunktisches Lesen von fluchtbezogenen Bildungsmaterialien. Anfragen an die Bildungsarbeit über/mit/durch Geflüchtete (n) aus postkolonialer Perspektive. In: ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 40 (1), 22-26.
- LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) (2018): Handreichung für das übergreifende Thema Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity). Berlin.
- LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) (2019): Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen. Berlin.
- LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) (2020): Orientierungs- und Handlungsrahmen zum Kompetenzerwerb für das übergreifende Thema Demokratiebildung. Berlin.
- LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg): Rahmenlehrpläne Berlin-Brandenburg. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online> [Zugriff am 15.06.2022]
- Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) (2021): Lehrplanstudie Migration und Integration. Berlin.
- Morin, Edgar/Kern, Anne-Brigitte (1999): Heimatland Erde. Versuch einer planetarischen Politik. Wien.
- Niehaus, Inga/Hoppe, Rosa/Otto, Marcus (2015): Schulbuchstudie Migration und Integration. Berlin.
- SenBJF (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin, Hg.) (2021): Lernen in globalen Zusammenhängen. Wie politische Bildung zu Themen nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit gelingen kann. <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/faecheruebergreifende-themen/globale-entwicklung/lernen-in-globalen-zusammenhaengen.pdf> [Zugriff am 29.06.2022]
- Stiftung Bildung und Entwicklung (2010): Globales Lernen – ein Leitfaden. <https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/Stiftung%20Bildung%20und%20Entwicklung%20Leitfaden%20Globales%20Lernen.pdf> [Zugriff am 15.06.2022]
- UNESCO (o. J.): Global Citizenship Education. <https://en.unesco.org/themes/gced> [Zugriff am 15.06.2022]
- UNESCO (2015): Global Citizenship Education. Topics and learning objectives. Paris, veröffentlicht unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002329/232993e.pdf> [Zugriff am 15.06.2022]
- Wendelborn, Christian (2018): Ethische Fragen zur Regulierung von Migration in der Bildungsarbeit. Vier Thesen.“ in: Maier, Robert (Hg.): Migration als Thema des Unterrichts in Deutschland, Tschechien und Polen. Eckert Dossiers 20.
- Wintersteiner, W. & Grobbauer, H. (2019): Global Citizenship Education. Grundlagen, Erfahrungen, Einsichten. Salzburg, Klagenfurt.
- IOM (International Organization for Migration): World Migration Report 2022. <https://worldmigrationreport.iom.int/wmr-2022-interactive/> [Zugriff, 20.05.2022]